

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

St. Marien Hospital

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 18.08.2009 um 15:22 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
B-[1]	Anästhesie und Intensivmedizin
B-[1].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].6	Diagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
B-[2]	Innere Medizin
B-[2].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].6	Diagnosen nach ICD
B-[2].7	Prozeduren nach OPS
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11 Apparative Ausstattung
- B-[2].12 Personelle Ausstattung
- B-[3] **Allgemeine Chirurgie**
- B-[3].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].6 Diagnosen nach ICD
- B-[3].7 Prozeduren nach OPS
- B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[3].11 Apparative Ausstattung
- B-[3].12 Personelle Ausstattung
- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: St. Marien-Hospital Balve

Das St. Marien-Hospital Balve ist eines von drei Krankenhäusern innerhalb der Katholischen Hospitalvereinigung im Märkischen Kreis gGmbH.

Gemeinsam mit dem St. Elisabeth Hospital Iserlohn und dem St. Vincenz-Hospital Menden bildet das Haus einen festen Bestandteil der Grund- und Regelversorgung im nördlichen Märkischen Kreis.

Mit den Fachabteilungen Anästhesie und Intensivmedizin, Allgemein- und Unfallchirurgie sowie Innere Medizin zeigt sich das St. Marien-Hospital seit über 100 Jahren für die medizinische Betreuung der Bevölkerung verantwortlich.

Die ärztlichen Mitarbeiter nehmen am Rettungsdienst des Märkischen Kreis, Region Balve, Neuenrade und Teilen des Hochsauerlandkreises teil.

Es besteht eine enge Verknüpfung der ambulanten und stationären Versorgung durch die Belegarztpraxis für Innere Medizin und die KV-Ermächtigung des Chefarztes für Chirurgie sowie weitere enge Kooperationen zu niedergelassenen Gynäkologen und HNO-Fachärzten.

Innerhalb der Katholischen Hospitalvereinigung im Märkischen Kreis befindet sich die Fachschule für Gesundheits- und Krankenpflege mit insgesamt 150 Ausbildungsplätzen. Dort wird Gesundheits- und Krankenpflegepersonal für mehrere regionale Krankenhäuser - auch für das St. Marien-Hospital ausgebildet.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Thomas Wülle	Geschäftsführer	02371-78-1111	02371-78-1130	info@krankenhaus-balve.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Felix Grünebaum	Controlling	02371-78-1510	02371-78-1130	info@krankenhaus-balve.de
Heiko Villwock	Qualitätsmanagement	02371-78-1463	02371-78-1130	info@krankenhaus-balve.de
Tanja Schneider	Qualitätsmanagement	02371-78-1283	02371-78-1130	info@krankenhaus-balve.de

Links:

<http://www.hospital-vereinigung.de>

Sonstiges:

Sehr geehrte Damen und Herren,
in regelmäßigen Abständen sind wir zur Abgabe eines strukturierten Qualitätsberichtes zur Information von Patienten und Ärzten verpflichtet. Mit diesem Bericht kommen wir der gesetzlichen Verpflichtung nach und stellen unsere Einrichtung mit den jeweiligen Fachabteilungen und Schwerpunkten des Jahres 2008 vor. Diese Darstellung kann bis zum nächsten Bericht nicht aktualisiert werden, so dass der Bericht immer eine Vergangenheitsbetrachtung darstellt. Zur aktuellen Information dürfen wir Sie bitten, die Internetseite des Krankenhauses zu besuchen oder direkt Kontakt mit uns aufzunehmen.

Ihre Krankenhausleitung

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Dipl.-Kaufmann Thomas Wülle, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

St. Marien-Hospital Balve

Sauerlandstraße 8-12

58802 Balve

Telefon:

02375 / 82 - 0

Fax:

02375 / 82 - 533

E-Mail:

info@krankenhaus-balve.de

Internet:

<http://www.hospital-vereinigung.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260590890

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

St. Marien-Hospital gem. GmbH Balve

Art:

freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Abteilung Allgemeine Chirurgie

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Das St. Marien-Hospital Balve ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung. Im Rahmen dieser Aufgabenstellung obliegt der Abteilung für Chirurgie und Unfallchirurgie - eine qualifizierte Erst- und Notfallversorgung aller akut erkrankten/verletzten Patienten,

- eine definitive standardisierte Endversorgung häufiger chirurgischer Erkrankungen und Verletzungen,
- rechtzeitige qualifizierte Weiterleitung des Patienten bei komplizierten, seltenen und komplexen chirurgischen Erkrankungen und Verletzungen,
- eine ambulante spezialisierte Versorgung und Nachsorge
- Daraus ergibt sich folgendes medizinische Leistungsspektrum der Fachabteilung:

I) Allgemein- und Viszeralchirurgie

- operative und konservative Behandlung chirurgischer Erkrankungen am Verdauungstrakt (Blinddarmentzündungen, Gallensteinleiden, gut- und bösartige Magen- und Darmtumore)
- chirurgische Behandlung des Kropfleidens (Strumachirurgie)
- chirurgische Behandlung sämtlicher Bauchwandbrüche einschließlich Fettschürzenchirurgie
- Chirurgie des Enddarms einschließlich verschiedenen Methoden der Hämorrhoidenoperation
- operative Behandlung von Krampfadern
- Einpflanzung von Herzschrittmachern in enger Zusammenarbeit mit den Internisten des Hauses

II) Unfallchirurgie

- konservative und operative Behandlung von Knochenbrüchen der Extremitäten
- operative und konservative Behandlung von Bänder- und Sehnenrissen
- Einbau von Hüftprothesen nach Frakturen
- Gelenkspiegelungen an Knie- und Schultergelenk
- Korrekturingriffe an Hand und Fuß bei degenerativen Erkrankungen (Nervenengpasssyndrome, Schrumpfung von Hohlhand- und Fußsehnen, Zehenfehlstellungen)
- Versorgung handchirurgischer Verletzungen

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- minimalinvasive Chirurgie (sogenannte Knopflochchirurgie) insbesondere der Gallenblase des Blinddarms, der Leisten- und Narbenbrüche, der Zwerchfellbrüche sowie Bauchverwachsungen und bei ausgewählten Dickdarkerkrankungen
- spezialisierte Behandlung von ausgedehnten Fettschürzen in Vergesellschaftung mit Bauchwandbrüchen
- kinderchirurgische Basisversorgung (Leistenbrüche, Leistenhoden, Vorhautverengung, Bauchwandbrüche)

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Insbesondere im Rahmen ambulanter respektive tageschirurgischer Versorgung werden chirurgisch erkrankte Kinder mit dem o.g. Diagnosespektrum ambulant behandelt, ebenso erfolgt die Behandlung handchirurgischer Krankheitsbilder und die Krampfaderchirurgie im Wesentlichen ambulant. Begutachtungen auf chirurgisch-unfallchirurgischem Fachgebiet. Darüber hinaus nehmen die Assistenzärzte der Abteilung regelmäßig am regionalen Rettungsdienst der am Haus stationierten Notarzteinsatzzentrale teil.

Abteilung Innere Medizin**Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Gesamte Diagnostik und Behandlung bei Erkrankungen im internistischen Stoffgebiet (Erkrankung innerer Organe) einschließlich der Akutversorgung und Notfallbehandlung aller internistischen Erkrankungen.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**Innere Medizin Gastroenterologie,****Endoskopische Diagnostik und Therapie**

- Spiegelung von Speiseröhre, Magen und Darm
- Laparoskopie: zur Diagnostik unklarer Lebererkrankungen, einschl. Entnahme kleiner Mikroproben
- Verödung von Krampfadern der Speiseröhre (Oesophagusvarizen)
- Blutstillung bei Magenblutung (Unterspritzen der Blutungsquellen mit Suprarenin, Verkleben mit Fibrinklebern)
- Darstellung von Galle und Bauchspeicheldrüsensystem (ERCP / PTC)
- Gallengangtherapie

Sonographie

- Ultraschalluntersuchungen von Bauch / Bauchhöhle mit Darstellung von z.B. Leber, Nieren, Aorta, Schilddrüse

Innere Medizin Kardiologie

- alle üblichen EKG-Formen (z.B. Belastungs-EKG, Langzeit-EKG)
- Schrittmacher-Implantationen, Schrittmacher-Labor zur Kontrolle und Programmierung von Herzschrittmachern
- Darstellung von Venen und Arterien mittels Farbdoppler-Echokardiographie Herz-Ultraschalluntersuchungen unter Durchleuchtungskontrolle und mit
- Belastung zur Diagnostik (auch bei nur latenter Herzschwäche)
- Lungenfunktions-Diagnostik
- Langzeit-Blutdruck-Kontrolle (24 Stunden)
- Schlafüberwachung (Thema: Schnarchen und Atemaussetzer)
- Diabetiker-Betreuung
- Lungenfunktionsprüfung

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Rettungsdienst (Teilnahme der ärztlichen Mitarbeiter am Rettungsdienst des Märkischen Kreises, Region Balve, Neuenrade und angrenzenden Gebieten des Hochsauerlandkreises)
- Diabetes Abendschule
- Diabetes Sportgruppe
- Koronarsportgruppe
- Hochdruckschulung
- Ausbildung von Assistenzärzten gemäß Weiterbildungsordnung
- Physikalische Therapie
- Behandlung von geriatrischen Patienten mit Schlaganfalltherapie
- Rehabilitation (1. Phase) bei Herzinfarkt

Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die **Anästhesiologie** beinhaltet die Narkosen im Operationssaal, wobei der Schwerpunkt bei den sogenannten Vollnarkosen - die Patienten schlafen während der Operation - und den rückenmarksnahen Teilnarkosen - die Patienten sind wach, nur Unterleib und Beine sind betäubt - liegt. Die Überwachung geschieht mit Hilfe von Monitoren der neuesten Generation. Wir verfügen über BIS-Monitoring zur Schlafüberwachung während der Narkose.

Die **interdisziplinäre Intensivstation** verfügt über vier Plätze und ist mit modernen Überwachungsgeräten ausgestattet. Von einem zentralen Arbeitsplatz aus wird der Zustand der Patienten ständig kontrolliert. In der Intensivstation befindet sich zudem ein eigenes Notfall-Labor, das bei Bedarf innerhalb weniger Minuten Analysen liefert.

In der **operativen Intensivmedizin** werden die Patienten behandelt nach großen und schweren Operationen, die tief in die körperliche Funktionsfähigkeit der Patienten eingreifen. Dies bedeutet, dass Patienten nach der Operation weiterbeatmet werden, Kreislauffunktionen unterstützt und Blut- und Körperflüssigkeiten ausgeglichen werden müssen. In dieser Phase ist eine engmaschige genaue Überwachung der Patienten erforderlich.

Die **Schmerztherapie** umfasst nicht nur die Patientenversorgung nach den Operationen. Auch Patienten mit chronischen Schmerzen, deren Ursachen bekannt, aber nicht behoben werden können, und Tumorpatienten können sich bei uns zur Behandlung vorstellen. In den meisten Fällen sind wir in der Lage, ein schmerzfreies Leben in ihrem normalen sozialen Umfeld zu ermöglichen. Zum Einsatz kommen in der Schmerztherapie verschiedene Medikamente sowie zunehmend sogenannte invasive Methoden, also Schmerzkatheter und Schmerzpumpen. Die Patienten können, wenn sie gut eingestellt sind, mit diesen Hilfsmitteln nach Hause gehen und werden von unserer Abteilung weiter ambulant betreut.

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS18	Fußzentrum	Allgemeine Chirurgie, Innere Medizin	

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA43	Abschiedsraum	
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/Terrasse	
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen"	
SA23	Cafeteria	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
SA20	Frei wählbare Essenzusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	im Wahlleistungsbereich
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	
SA16	Kühlschrank	im Wahlleistungsbereich
SA32	Maniküre/Pediküre	extern auf Wunsch
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA33	Parkanlage	
SA56	Patientenfürsprache	
SA52	Postdienst	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA42	Seelsorge	
SA57	Sozialdienst	
SA37	Spielplatz/Spielecke	
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Trifft nicht zu.

A-11.2 Akademische Lehre

keine Angaben

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Zentrale "Fachschule für Gesundheits- und Krankenpflege" am St. Elisabeth Hospital Iserlohn

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

90 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl:

3024

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise:

2458

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8,0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,0 Vollkräfte	

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	3 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	53,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankpflegerinn en	2,4 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferin n	3,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Anästhesie und Intensivmedizin

B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Anästhesie und Intensivmedizin

Art der Abteilung:

Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

Fachabteilungsschlüssel:

3600

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
	Nakerst, Gerhard	Chefarzt für Anästhesie und Intensivmedizin	02375-82-171 info@krankenhaus- balve.de	02375-82-113	KH-Arzt

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Anästhesie und Intensivmedizin]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Anästhesie und Intensivmedizin]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP58	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung	
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	
MP63	Sozialdienst	

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Anästhesie und Intensivmedizin]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Siehe A 10	

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

801

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM07	Privatambulanz			

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Apparative Ausstattung

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	2 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	2 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ01	Anästhesiologie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	

B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	9,7 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,9 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP15	Stomapflege	mit externem Kooperationspartner
ZP16	Wundmanagement	

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP51	Apotheker und Apothekerin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-[2] Fachabteilung Innere Medizin

B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Innere Medizin

Art der Abteilung:

Belegabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

0100

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.	Schmitz, Jürgen	Chefarzt für Innere Medizin	02375-82-0	02375-82-157	Belegarzt
Dr.	Hautkappe, Christoph	Chefarzt für Innere Medizin	02375-82-0	02375-82-157	Belegarzt
	Bouini, Daryush	Chefarzt für Innere Medizin	02375-82-0	02375-82-157	Belegarzt

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Innere Medizin]

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Innere Medizin]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP58	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung	
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	
MP21	Kinästhetik	
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP45	Stomatherapie/-beratung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Innere Medizin]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Siehe A 10	

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

1817

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I50	109	Herzschwäche
2	J44	74	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
3	K29	64	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
4	I10	56	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
4	J18	56	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
6	I48	54	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
7	A09	50	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
8	F10	48	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
9	K52	41	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
10	G45	39	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
11	I20	34	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
12	E11	33	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
13	J20	32	Akute Bronchitis
14	H81	31	Störung des Gleichgewichtsorgans
15	I63	30	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
15	R55	30	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
17	I21	29	Akuter Herzinfarkt
18	N30	26	Entzündung der Harnblase
19	C25	25	Bauchspeicheldrüsenkrebs
19	K57	25	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
21	C20	23	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
21	M51	23	Sonstiger Bandscheibenschaden
23	I80	22	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
23	K80	22	Gallensteinleiden
25	N13	20	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere
26	I95	19	Niedriger Blutdruck
27	M54	18	Rückenschmerzen
28	A46	17	Wundrose - Erysipel
29	D50	16	Blutarmut durch Eisenmangel
29	I67	16	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-930	502	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	1-632	278	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
3	1-440	211	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
4	1-650	170	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
4	1-710	170	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
6	3-200	126	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
7	8-800	109	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8	3-225	79	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
9	8-390	68	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
10	8-542	63	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
11	1-444	60	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
12	3-220	56	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
13	3-226	45	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel
14	3-820	42	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
15	3-222	37	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
16	9-320	33	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens
17	1-620	32	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
18	1-651	27	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
18	3-802	27	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
20	3-800	21	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
20	8-831	21	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
22	1-204	20	Untersuchung der Hirnwasserräume
22	3-052	20	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
22	5-513	20	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
25	1-266	18	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
25	1-642	18	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
27	5-893	17	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
28	3-207	14	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
29	8-640	13	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
29	8-771	13	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung

B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM15	Belegarztpraxis am Krankenhaus			
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM07	Privatambulanz			

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			
AA60	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens		
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät			
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte		Ja	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA39	Bronchoskop		Ja	
AA40	Defibrillator		Ja	
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen		Ja	
AA46	Endoskopisch-retrograde- Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)		Ja	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop		Ja	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie		Ja	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsg erät		Ja	
AA28	Schlaflabor			
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonog raphiegerät/Duplexsonographieg erät		Ja	

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	3 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ23	Innere Medizin	
AQ25	Innere Medizin und SP Endokrinologie Diabetologie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF30	Palliativmedizin	

B-[2].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	20,9 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn en	1 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,3 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP03	Diabetes	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP51	Apotheker und Apothekerin	
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	mit externem Kooperationspartner
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-[3] Fachabteilung Allgemeine Chirurgie

B-[3].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Allgemeine Chirurgie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

1500

Hausanschrift:

Sauerlandstraße 8-12

58802 Balve

Telefon:

02375 / 82 - 113

Fax:

02375 / 82 - 277

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Genzel, Bernhard	Chefarzt für Allgemeinchirurgie und Unfallchirurgie	02375-82-111	02375-82-113	KH-Arzt

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeine Chirurgie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VC60	Adipositaschirurgie	
VC63	Amputationschirurgie	
VC66	Arthroskopische Operationen	
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken	
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VC51	Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen	
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven	
VC67	Chirurgische Intensivmedizin	
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VD03	Diagnostik und Therapie von Hauttumoren	
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VC61	Dialyseshuntchirurgie	
VR04	Duplexsonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VC21	Endokrine Chirurgie	
VO14	Endoprothetik	
VR06	Endosonographie	
VR08	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung	
VO15	Fußchirurgie	
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	
VO16	Handchirurgie	
VR41	Interventionelle Radiologie	
VK31	Kinderchirurgie	
VR42	Kinderradiologie	
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
VC62	Portimplantation	
VC05	Schrittmachereingriffe	
VO19	Schulterchirurgie	
VC30	Septische Knochenchirurgie	
VC24	Tumorchirurgie	

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Chirurgie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP58	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung	
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
MP21	Kinästhetik	
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	
MP37	Schmerztherapie/-management	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	
MP45	Stomatherapie/-beratung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP51	Wundmanagement	
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeine Chirurgie]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Siehe A 10	

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

1207

B-[3].6 Diagnosen nach ICD

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	K35	92	Akute Blinddarmentzündung
2	S06	71	Verletzung des Schädelinneren
3	M23	61	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
4	K40	55	Leistenbruch (Hernie)
5	S82	50	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
6	K80	40	Gallensteinleiden
7	I84	35	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
8	M54	32	Rückenschmerzen
9	S72	28	Knochenbruch des Oberschenkels
10	S52	27	Knochenbruch des Unterarmes
11	K43	24	Bauchwandbruch (Hernie)
12	S32	23	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
13	K56	22	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
14	L03	21	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
15	K36	20	Sonstige Blinddarmentzündung
16	L02	19	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
16	M17	19	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
18	M51	18	Sonstiger Bandscheibenschaden
18	S22	18	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
20	K57	17	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
20	L05	17	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
22	S83	15	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
22	T79	15	Bestimmte Frühkomplikationen eines Unfalls wie Schock, Wundheilungsstörungen oder verlängerte Blutungszeiten
22	T81	15	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
25	K66	14	Sonstige Krankheit des Bauchfells (Peritoneum)
26	C20	12	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
26	R10	12	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
26	T84	12	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
29	K42	11	Nabelbruch (Hernie)
29	M70	11	Krankheit des Weichteilgewebes aufgrund Beanspruchung, Überbeanspruchung bzw. Druck

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-811	171	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
2	5-812	136	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
3	5-893	122	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
4	5-469	111	Sonstige Operation am Darm
5	5-470	105	Operative Entfernung des Blinddarms
6	8-191	95	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
7	8-561	86	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
8	8-930	75	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
9	5-810	68	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
10	1-654	66	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung
11	5-530	55	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
12	8-831	50	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
13	5-895	47	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
14	5-511	46	Operative Entfernung der Gallenblase
15	5-493	45	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
15	8-931	45	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
17	5-787	43	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
17	8-910	43	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
19	5-894	36	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
20	1-650	34	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
21	5-794	32	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
21	8-800	32	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
23	8-200	26	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
24	5-536	24	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
25	5-534	23	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
26	5-490	22	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters
26	5-892	22	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
28	1-632	21	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
29	1-694	20	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
29	5-492	20	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges

B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM09	D-Arzt- /Berufsgenossenschaftliche Ambulanz			
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V			
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V			Wird über die Ermächtigung des Chefarztes abgedeckt
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM07	Privatambulanz			
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:

Ja

B-[3].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte		Ja	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA40	Defibrillator		Ja	
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen		Ja	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop		Ja	
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie		Ja	
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)		Ja	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsg erät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonog raphiegerät/Duplexsonographieg erät		Ja	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüf ung			

B-[3].12 Personelle Ausstattung

B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ62	Unfallchirurgie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF02	Akupunktur	
ZF28	Notfallmedizin	

B-[3].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	22,4 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenschwester und Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern	0,5 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,7 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ08	Operationsdienst	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP51	Apotheker und Apothekerin	
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	mit externem Kooperationspartner
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	mit externem Kooperationspartner
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	mit externem Kooperationspartner
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	mit externem Kooperationspartner
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	mit externem Kooperationspartner
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Unter Beachtung des Versorgungsauftrags verfolgt das St. Marien-Hospital, Balve übergeordnete strategische Ziele.

Sie sind im Leitbild der Katholischen Hospitalvereinigung im Märkischen Kreis für alle Einrichtungen des Verbundes konkretisiert und bilden somit die Grundlage einer einheitlichen Qualitätspolitik.

Das St. Marien-Hospital orientiert sich an den im Leitbild festgelegten Grundsätzen.

Leitbild des Krankenhauses, Vision, Mission

Im Jahr 2005 wurde ein Leitbild für die Katholische Hospitalvereinigung im Märkischen Kreis entwickelt und verabschiedet.

Unser Leitbild beschreibt wichtige Grundwerte, denen sich die Katholische Hospitalvereinigung im Märkischen Kreis verpflichtet fühlt. Es ist Grundlage und Orientierungshilfe bei der täglichen Arbeit und hat verbindlichen Charakter für alle ihr zugehörigen Einrichtungen.

Das Leitbild macht Aussagen zu folgenden Themenfeldern:

- Verantwortung, der wir uns stellen

Das Kapitel beschreibt unser Verständnis der Dienstleistungserbringung im Umfeld des gesundheitsökonomischen Systems.

- Menschen, die sich uns anvertrauen

Das Kapitel beschreibt unser Verständnis im Umgang mit Patienten und Angehörigen als konfessionelles Haus.

- Menschen, die mit uns arbeiten

Das Kapitel beschreibt unser Verständnis im Umgang der Mitarbeiter untereinander. Dies beinhaltet die Fürsorgepflicht des Dienstgebers und die Rechte und Pflichten der Mitarbeiter.

- Partner, mit denen wir kooperieren

Das Kapitel beschreibt unsere Rechte und Pflichten im Umgang mit den Partnern, mit denen wir Kooperationen eingehen.

Das gesamte, ausführliche Leitbild können Sie auf der Homepage der Katholischen Hospitalvereinigung im Märkischen Kreis (<http://www.hospital-vereinigung.de>) einsehen.

Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses

Als Grundlage wurde der Ansatz des Umfassenden Qualitätsmanagements (TQM) gewählt. Wesentliche Elemente des TQM, wie Verantwortung der Führung für das Qualitätsmanagementsystem, Einbeziehung aller Bereiche und der kontinuierliche Verbesserungsprozess werden im Krankenhaus umgesetzt.

Patientenorientierung

Der Mensch als Patient und/oder Angehöriger steht im Mittelpunkt unseres Handelns.

Dies gewährleisten wir indem wir mit dem Patienten und - bei Wunsch - seinen Angehörigen ein individuell zugeschnittenes Behandlungs- und Versorgungskonzept entwickeln. Diese Arbeit wird untermauert durch professionelle Standards in Diagnostik und Therapie, in der Pflege und Betreuung. Als konfessionelles Krankenhaus hat die Unterstützung unserer Patienten durch das Angebot von Seelsorge, Gottesdiensten und Vermittlung von Kontakten zur eigenen Glaubensgemeinschaft einen hohen Stellenwert. Dies zeigt sich unter anderem in der Einführung eines strukturierten Ethikmanagements.

Verantwortung und Führung

Der Geltungsbereich für die Verantwortung der Führung ist das gesamte Unternehmen. Die verantwortlichen Funktionsbereiche sind der Träger, die Geschäftsführung und alle leitenden Mitarbeiter.

Die Verantwortung des obersten Krankenhausmanagements ist im Sinne der Unternehmensleitung und -steuerung festgelegt. Die Reichweite des diesbezüglichen Verantwortungsbereichs für das Qualitätsmanagement wird durch ein vorliegendes Organisationshandbuch abgesteckt. Durch die Benennung der Funktion der Beauftragten der obersten Leitung und durch die regelmäßige Überprüfung des Qualitätsmanagementsystems soll dessen Wirksamkeit sichergestellt werden.

Mitarbeiterorientierung und -beteiligung

In unserem Leitbild ist formuliert: „Die Arbeit in unserer Einrichtung wird getragen durch eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit und Kommunikation aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter. Gegenseitige Wertschätzung und Information sind hierzu unerlässlich.“ Die Mitarbeiter als Dienstgemeinschaft leben und arbeiten auf der Grundlage des Evangeliums und des christlichen Menschenbildes. Daher ist ein mitarbeiterorientierter Führungsstil unabdingbar und wird eingefordert. Qualifizierte Mitarbeiter werden in die strategische Planung mit einbezogen.

Die Betriebsleitung ermöglicht eine systematische Fort- und Weiterbildung, wobei sie sich an den Bedürfnissen der MA und den betrieblichen Notwendigkeiten orientiert. Dieses spiegelt sich in einer hohen Weiterbildungsquote in den Bereichen der Operationsabteilung und in der Anästhesie- und Intensivpflege wider. Auch eine hohe Anzahl ausgebildeter Praxisanleiter und die fachärztlichen Weiterbildungsmöglichkeiten sind Ergebnisse unser Zielsetzungen.

Eine hospitalvereinigungsweite, strukturierte innerbetriebliche Fortbildung fördert eine bedarfsorientierte, kontinuierliche Entwicklung aller Mitarbeiter.

Wirtschaftlichkeit

Eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung ist nur auf einer wirtschaftlich fundierten Basis möglich. Um dies zu gewährleisten, kooperieren wir insbesondere mit niedergelassenen Ärzten, ambulanten sowie stationären Pflege- und Therapieeinrichtungen.

Wirtschaftliche Zielsetzungen werden unterjährig durch ein kontinuierliches Finanzcontrolling auf ihre Umsetzung hin überprüft, und bei Abweichungen wird zeitnah reagiert.

Durch den Verbund der Katholischen Hospitalvereinigung im Märkischen Kreis sind wir in der Lage, untereinander in vielen Bereichen zu kooperieren. So gibt es zum Beispiel ein Zentrallabor, eine Zentralsterilisation, eine zentrale Materialwirtschaft, eine Zentralapotheke, eine Fachschule für Gesundheits- und Krankenpflege sowie eine Zentralverwaltung, die für die drei Krankenhäuser und fünf Altenhilfeeinrichtungen Dienstleistungen erbringen. Weiterhin existiert ein gemeinsames Darmzentrum aller drei Krankenhäuser. Insofern ergibt sich ein hoher Kooperationsgrad innerhalb der Vereinigung, der zur Unterstützung der Zielplanung - insbesondere zur Wirtschaftlichkeit - dient und Synergien nutzt.

Prozessorientierung

Wir haben im Rahmen der Einführung des QM-Systems sechs Kernprozesse definiert. Sie beschreiben die patientennahen Abläufe und Strukturen unserer ärztlichen, pflegerischen und seelsorgerisch-psychozialen Betreuung. Sie erstrecken sich von der Aufnahmeplanung bis zur Überleitung in weiterführende Betreuungsbereiche.

Ergänzende Abläufe und Strukturen, die indirekt für die Betreuung an unseren Patienten benötigt werden, sind in acht unterstützenden Prozessen zusammengefasst. Für alle Prozesse sind Ziele definiert, die jährlich auf ihre Aktualität überprüft werden.

Zielorientierung und Flexibilität

Dauerhaftes und oberstes Ziel - unter Beachtung der kirchlichen Grundordnung - ist die caritative Leistungserbringung unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, die den Fortbestand der Einrichtung sichern.

Neben den langfristigen Zielen, formuliert im Leitbild der Katholischen Hospitalvereinigung im Märkischen Kreis, sind mittelfristige Ziele formuliert, welche für einen Zeitraum von ca. fünf Jahren festgelegt werden.

Auf weiterführender Ebene sind kurzfristige Ziele benannt. Dies sind meist Reaktionen auf politische Rahmenbedingen innerhalb des Gesundheitswesens und werden innerhalb weniger Monate realisiert.

In diesem Zusammenhang findet auf Ebene der Katholischen Hospitalvereinigung im Märkischen Kreis unter anderem jährlich eine Klausurtagung statt, in deren Rahmen mit allen Führungskräften der Krankenhäuser und aufsichtsführenden Verwaltungsratsmitgliedern über Perspektiven diskutiert wird und Maßnahmen sowie Ziele für die folgenden Jahre festgelegt werden.

Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

Das oberste Ziel unserer Tätigkeit ist die Fehlervermeidung, anstatt Fehlerkorrektur. Um einen objektiven, messbaren Umgang mit Fehlern zu erreichen, werden sukzessive Elemente des Klinischen Risikomanagements eingeführt.

Die Arbeit in unseren Einrichtungen wird getragen durch eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit und Kommunikation aller haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter, hierzu zählt auch die Fehlervermeidung und der Umgang mit Fehlern.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Als ein Element des Umfassenden Qualitätsmanagements (TQM) ist der kontinuierliche Verbesserungsprozess Grundlage unserer QM-Arbeit. Aus den regelmäßigen Überprüfungen der von uns festgelegten Abläufe und Zielsetzungen entwickeln wir weiterführende Maßnahmen zur Steigerung unserer Qualität.

Kommunikation

Durch die Veröffentlichung des gesetzlichen Qualitätsberichts im Internet informieren wir Patienten, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit über unsere Qualitätsaktivitäten.

Neben der Thematisierung in Regelsitzungen werden die Aktivitäten und Ergebnisse des Qualitätsmanagements über diverse Medien (Mitarbeiterzeitschrift "Wir über uns", Intranet, Mitarbeiterversammlungen) intern kommuniziert.

Durch regelmäßige Beteiligung mit Informationsständen an Stadtfesten aber auch z. B. Kindergartenführungen und regelmäßige Patienteninformationsabende, werden die Leistungen des Krankenhauses der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.

D-2 Qualitätsziele

Auf Vorschlag des Qualitätsmanagementteams formuliert die Krankenhausleitung zu den definierten Prozessen Ziele. Grundlage der formulierten Ziele ist das Leitbild. Zusätzliche externe Qualitätsanforderungen haben Einfluss auf die Zielformulierung. Ergänzend wurden zum Teil von den jeweiligen Leitern Ziele für ihre Abteilungen formuliert und im Organisationshandbuch veröffentlicht.

Strategische/ operative Ziele

Die übergeordneten Qualitätsziele sind im Leitbild der Katholischen Hospitalvereinigung im Märkischen Kreis festgelegt. Diese gelten ebenfalls für das St. Marien-Hospital.

Im Rahmen regelmäßig stattfindender Trägersitzungen werden strategische Ziele formuliert. Für die Kern- und unterstützenden Prozesse werden Prozessziele abgeleitet, diese werden in den Ablauf- und Verfahrensbeschreibungen weiter konkretisiert.

Messung und Evaluation der Zielerreichung

Die strategische Zielplanung des St. Marien-Hospitals unterliegt einer permanenten Überprüfung und Anpassung innerhalb der Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens und den Veränderungen und Notwendigkeiten vor Ort.

Die in den Ablaufbeschreibungen formulierten operativen Ziele werden priorisiert.

Ziele mit hoher Gewichtung werden durch passende Methoden, wie Kennzahlen- und Stichprobenerhebungen, Befragungen sowie durch teilweise internes und externes Benchmarking überprüft.

Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung

Unser Qualitätsmanagementsystem bietet eine Reihe von Instrumentarien, die zur Vermittlung der Qualitätsziele an die Mitarbeiter genutzt werden, z. B.:

- Leitbild
- Ablauf- und Verfahrensbeschreibungen mit Einzelzielen
- Organisationshandbuch mit Leitbild, Prozess- und Abteilungszielen
- Optimierungsworkshops mit Teilnahme der Beteiligten/Betroffenen

Gleichzeitig legt die GF in den quartalsmäßigen Veranstaltungen allen Interessierten den Stand von Zielerreichungen dar. In der jährlichen Qualitätsmanagementsystem-Bewertung sind die Qualitätsziele ein Gesprächspunkt. Die Öffentlichkeit wird über wichtige Entwicklungen durch die kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Kenntnis gesetzt.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Der Steuerungsgruppe, bestehend aus dem Geschäftsführer, dem Ärztlichen Direktor, dem Pflegedirektor und ergänzt durch die Qualitätsmanagementbeauftragten obliegt die Führungsaufgabe im Qualitätsmanagementsystem. Neben der Festlegung von Grundlagen des Qualitätsmanagements im Rahmen des normativen Managements (z. B. Leitbild) und der Vorgabe der

strategischen und operativen Qualitätsziele (z. B. Prozess- und Ablaufziele) leitet die Steuerungsgruppe den gesamten Prozessverlauf und sorgt für die nötigen Ressourcen zur Umsetzung des Projektes. Die nähere Aufgabenbeschreibung sieht wie folgt aus:

- Verantwortung für die gesamte QM-Planung
- Verantwortung für die Benennung der QMB und des QM-Teams
- Sukzessive Führung des Betriebes unter QM-Gesichtspunkten
- Festsetzung der Rahmenbedingungen und Grundlagen des Qualitätsmanagements im Rahmen des normativen Managements (z.B. Leitbild, Führung usw.)
- Verantwortung für das Ressourcenmanagement
- Zeitnahe Steuerung aller QM-Aktivitäten
- Formulierung und Festsetzung der Qualitätsziele
- Entscheidung und Freigabe sämtlicher QM-Ergebnisse
- Controlling der QM-Umsetzung an Hand der Qualitätsziele (QM-Berichte, Bewertungen, Audits)
- Vorbild- und Vorreiterfunktion

Als Stabsstelle der Krankenhausbetriebsleitung sind zwei Qualitätsmanagementbeauftragte zuständig für die Projektleitung des gesamten Qualitätsmanagementsystems der drei Krankenhäuser.

Zu ihren Kernaufgaben gehören:

- Die QMB nehmen an allen Sitzungsterminen der Steuerungsgruppe und des QM-Teams teil.
- Die QMB aktualisieren die Dokumentation (QM-Steuerung und Detail-Projektplan).
- Die QMB organisieren und leiten die regelmäßigen QM-Team-Sitzungen.
- Die QMB führen das QM-Team (Ansprechpartner für Fragen und Probleme).
- Die QMB erarbeiten gemeinsam mit Kollegen die Ablaufbeschreibungen.
- Die QMB organisieren alle Optimierungs-Workshops und die Selbstbewertung in der Einrichtung.
- Den QMB obliegt die Lenkung der in der Klinik verwendeten Formulare und Dokumente (Bestand, Aktualität, Verfügbarkeit von Formularen).
- Den QMB obliegt die Lenkung der Organisations-Handbücher (Bestand, Aktualität, Verfügbarkeit).

Neben der Steuerungsgruppe, gibt es eine weitere Mitarbeitergruppe - das sogenannte Qualitätsmanagementteam - bestehend aus Mitarbeitern der Bereiche ärztlicher und pflegerischer Dienst, der Verwaltung und des Funktionsdienstes.

Ihre Aufgabenbeschreibung sieht wie folgt aus:

- Die Mitglieder des QM-Teams erarbeiten gemeinsam mit Kollegen die Ablauf-Beschreibungen inklusive der QM-Dokumente.
- Sie unterstützen den QMB bei der Erstellung des Organisationshandbuches.
- Die Mitglieder des QM-Teams nehmen an allen QM-Sitzungen und Workshops teil.
- Die Mitglieder des QM-Teams sind verantwortlich für ausgewählte Prozesse (Prozesspaten).
- Die Mitglieder des QM-Teams motivieren ihre Kollegen dazu, sich aktiv an der Entwicklung des QM-Systems zu beteiligen.
- Die Mitglieder des QM-Teams verstehen sich als Multiplikatoren im Haus und informieren interessierte Mitarbeiter über Grundlagen des Qualitätsmanagementsystems (nicht über Inhalte der Teamsitzungen).
- Die Mitglieder des QM-Teams nehmen an ausgewählten Optimierungs-Workshops teil und arbeiten aktiv bei der Selbstbewertung mit.

Weitere Mitarbeiter wurden prozessbezogen, hierarchie- und professionsübergreifend in das laufende Projekt ressourcenbezogen integriert.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Die interne Qualitätssicherung des St. Marien-Hospitals wird den Bereichen der klinischen, betriebswirtschaftlichen und prozessbezogenen Qualitätssicherung zugeordnet.

Dazu werden Ziele und Kriterien entwickelt, um deren Erfüllung schrittweise zu überprüfen und daraus qualitätsverbessernde Maßnahmen abzuleiten.

Zu den Überprüfungsmechanismen gehören zum Beispiel Prozessüberprüfungen, Dokumentationsprüfungen und interne Audits, kontinuierliche und stichtagsbezogene Patientenbefragung sowie die Erfassung von Dekubiti (Wundliegen) und Sturzereignissen.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Ein strukturiertes Projektmanagement steuert die diversen Projekte auf Ebene der Katholischen Hospitalvereinigung im Märkischen Kreis. Zu den laufenden Qualitätsmanagementprojekten gehören exemplarisch:

Projekt: Fußzentrum

Qualitätsziel: Verbesserung der medizinischen Versorgung von Patienten mit Fußkrankungen aufgrund ihrer Blutzuckerkrankung durch fachabteilungs- und berufsgruppenübergreifende Behandlung der Patientengruppe nach festgelegten, evidenzbasierten Standards.

Bisheriges Ergebnis: Behandlung von Patienten mit diabetischem Fußsyndrom durch ein Team bestehend aus Diabetologen, Gefäßchirurgen, Wundmanagern, Orthopädietechniker- und Schuhmachermeistern sowie Podologen.

Projekt: Patientenbefragung

Qualitätsziel: Steigerung der Zufriedenheit durch Erfragung der Wünsche und Anregungen von Patienten.

Zu erwartendes Ergebnis: Zunehmende Patientenzufriedenheit.

Projekt: Strukturiertes Ethikmanagement

Qualitätsziel: Patienten, Angehörige und Mitarbeiter des Krankenhauses sowie Kooperationspartner in einer für sie moralisch fragwürdig erscheinenden Konfliktsituation zeitnah ethisch zu beraten und zu unterstützen (Einzelfallberatung).

Bisheriges Ergebnis: Bildung eines Teams von geschulten Ethikmoderatoren.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Für die Bewertung des Qualitätsmanagements nutzt das St. Marien-Hospital interne und externe Instrumente.

Zu den internen Instrumenten gehören unter anderem:

- Regelmäßige stattfindende interne Audits, in denen die festgelegten Strukturen und Abläufe auf ihre Umsetzung kontrolliert werden
- Jährliche Dokumentenaudits
- Jährliche Zielüberprüfungen

Zu den externen Instrumenten gehören:

- Methoden der externen Qualitätssicherung nach § 135 ff. SGB V
- Benchmark mit den Krankenhäusern des Zweckverbandes der Krankenhäuser Südwestfalen
- Teilnahme am Benchmark der Patientenbefragung der Firma Metrik
- Die externe Zertifizierung der Zentralapotheke durch die Apothekerkammer Westfalen-Lippe

Die Zentralapotheke ist seit 25.09.2008 nach DIN EN ISO 9001/2000 zertifiziert.